

Unternehmer aufrechte Gewerkschaftsführer, korrumpieren sogenannte Arbeitervvertreter, drohen dem DGB mit Spaltung und nutzen den klerikal-militaristischen Obrigkeitsstaat immer mehr zu diktatorischen Maßnahmen gegen die Arbeiterklasse aus.

Angesichts dieser Verschärfung des Klassenkampfes versichern sich die Unternehmer der Unterstützung der rechten SPD-Führer. So erklärte zum Beispiel Herr Deist auf dem Stuttgarter SPD-Parteitag:

„Jedenfalls meine ich, die Aufgabe der Gewerkschaften, die Interessen ihrer Arbeitnehmer zu vertreten, ist ihre zentrale Aufgabe. Wenn sie übernehmen wollten die Kontrolle der Wirtschaft, dann würden sie, glaube ich, an den Punkt kommen, wo sie sich überlegen müßten, ob sie nicht ihre eigene Aufgabe verleugnen und aufgeben.

Wenn ich Gewerkschaften der Arbeitnehmerorganisation die Kontrolle der Wirtschaft geben will, dann mache ich sie zu einem öffentlichen Organ. Dann führt das zu einem Gewerkschaftsstaat, der mit echter, freier Demokratie, zu der wir uns bekennen, nichts mehr zu tun hat.“

Herr Deist muß damit rechnen, für diese neuesten Weisheiten von den westdeutschen Arbeitern ausgelacht und davongejagt zu werden.

Wenn die Gewerkschaft, die Klassenorganisation der Arbeiter, die Wirtschaft kontrolliert, dann ist das laut Deist eine schroffe Verletzung „der echten, freien Demokratie“, weil die Arbeitnehmerorganisation zum „öffentlichen Organ“ wird. Wenn aber die Monopolherren und die Verbände der Industriellen die Leitung der Wirtschaft haben, wie das heute offensichtlich der Fall ist, dann ist das wieder „echte, freie Demokratie“ in Reinkultur. Wir sind entgegengesetzter Meinung.

Die Gewerkschaften werden ihre zentrale Aufgabe gerade dann am allerbesten erfüllen, wenn sie den Kampf um die Arbeiterrechte führen und die Wirtschaft kontrollieren. Jeder westdeutsche Arbeiter wird mit uns und gegen Herrn Deist sagen: Ein „Gewerkschaftsstaat“ hätte hundertmal mehr mit Demokratie zu tun als der Unternehmerstaat der Herren Abs, Thyssen, Adenauer und Deist; und wer die politischen und wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter so verrät wie Herr Deist, der darf sich nicht wundern, daß er dafür von ihnen die entsprechende Quittung erhält.